



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Die Cultur der Renaissance in Italien**

**Burckhardt, Jacob**

**Leipzig, 1896-**

Das Heidnische im Volksglauben

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75767](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75767)

wechselnd mit Engelnaben, dann junge Geistliche und Laien, zu äußerst endlich Greise, Bürger und Priester, diese mit Olivenzweigen bekränzt.

Der ganze Spott der siegreichen Gegenpartei, die doch wahrlich einigen Anlaß und überdies das Talent dazu hatte, genügte später doch nicht, um das Andenken Savonarolas herabzusetzen. Je trauriger die Schicksale Italiens sich entwickelten, desto heller verklärte sich im Gedächtniß der Ueberlebenden die Gestalt des großen Mönches und Propheten. Seine Weissagungen mochten im Einzelnen unbewährt geblieben sein — das große allgemeine Unheil, das er verkündet hatte, war nur zu schrecklich in Erfüllung gegangen.

So groß aber die Wirkung der Bußprediger war, und so deutlich Savonarola dem Mönchsstande als solchem das rettende Predigtamt vindicirte <sup>1)</sup>, so wenig entging dieser Stand doch dem allgemeinen verwerfenden Urtheil. Italien gab zu verstehen, daß es sich nur für die Individuen begeistern könne.

Wenn man nun die Stärke des alten Glaubens, abgesehen von Priesterwesen und Mönchthum, verificiren soll, so kann dieselbe bald sehr gering, bald sehr bedeutend erscheinen, je nachdem man sie von einer bestimmten Seite, in einem bestimmten Lichte anschaut. Von der Unentbehrlichkeit der Sacramente und Segnungen ist schon die Rede gewesen (Bd. I, S. 105, Bd. II, S. 209); überblicken wir einstweilen die Stellung des Glaubens und des Cultus im täglichen Leben. Hier ist die Masse und ihre Gewöhnung und die Rücksicht der Mächtigen auf Beides von bestimmendem Gewicht.

Alles, was zur Buße und zur Erwerbung der Seligkeit mittels guter Werke gehört, war bei den Bauern und bei den unteren Classen überhaupt wohl in derselben Ausbildung und Ausartung vorhanden, wie im Norden, und auch die Gebildeten wurden davon stellenweise ergriffen und bestimmt. Diejenigen Seiten des

<sup>1)</sup> S. die Stelle aus der 14ten Predigt über Ezechiel, bei Perrens, Jérôme Savonarole, vol. I, pag. 30, Nota.



populären Katholicismus, wo er sich dem antiken, heidnischen Anrufen, Beschenken und Versöhnen der Götter anschließt, haben sich im Bewußtsein des Volkes auf das Hartnäckigste festgesetzt. Die schon bei einem andern Anlaß citirte achte Ecloge des Battista Mantovano <sup>1)</sup> enthält unter anderen das Gebet eines Bauern an die Madonna, worin dieselbe als specielle Schutzgöttin für alle einzelnen Interessen des Landlebens angerufen wird. Welche Begriffe machte sich das Volk von dem Werthe bestimmter Madonnen als Nothhelferinnen, was dachte sich jene Florentinerin <sup>2)</sup>, die ein Fäßchen von Wachs als ex voto nach der Annunziata stiftete, weil ihr Geliebter, ein Mönch, allmählich ein Fäßchen Wein bei ihr austrank, ohne daß der abwesende Gemahl es bemerkte. Ebenso regierte damals ein Patronat einzelner Heiligen für bestimmte Lebenssphären, gerade wie jetzt noch. Es ist schon öfter versucht worden, eine Anzahl von allgemeinen ritualen Gebräuchen der katholischen Kirche auf heidnische Ceremonien zurückzuführen, und daß außerdem eine Menge örtlicher und volksthümlicher Bräuche, die sich an Kirchenfeste geknüpft haben, unbewußte Reste der verschiedenen alten Heidenthümer Europas sind, gibt Jedermann zu. In Italien aber kam auf dem Lande noch dies und jenes vor, worin sich ein bewußter Rest heidnischen Glaubens gar nicht verkennen ließ. So das Hinstellen von Speise für die Todten, vier Tage vor Petri Stuhlfeier, also noch am Tage der alten Ferialien, 18. Februar. <sup>3)</sup> Manches Andere dieser Art mag damals noch in Übung gewesen und erst seither ausgerottet worden sein. Vielleicht ist es nur scheinbar paradox, zu sagen, daß der populäre Glaube in Italien ganz besonders fest gegründet war, so weit er Heidenthum war.

Wie weit nun die Herrschaft dieser Art von Glauben sich auch in die oberen Stände erstreckte, ließe sich wohl bis zu einem gewissen Punkte näher nachweisen. Derselbe hatte, wie bereits bei Anlaß des Verhältnisses zum Clerus bemerkt wurde, die Macht

<sup>1)</sup> Mit dem Titel: De rusticorum religione. Vgl. ob. Excurs X. S. 82 fg.

<sup>2)</sup> Franco Sacchetti. Nov. 109, wo noch Anderes der Art.

<sup>3)</sup> Excurs XXVII f. am Ende des Abschnittes.